

## **L(i)ebenswerte Leipziger - Perspektiven. Potenziale. Zukunft. - Nach Erfolg im ersten Durchlauf geht die Interessengemeinschaft Leipziger Straße e.V. jetzt in die zweite Phase des Wettbewerbs "MittendrIn Berlin!"**

Am Donnerstag dem 21. November war es soweit, die Interessengemeinschaft Leipziger Straße e.V. lud ein zu einem Workshop, an dem neben hochkarätigen Experten alle interessierten Bürger eingeladen waren, denen die Zukunft der Leipziger Straße am Herzen liegt. Circa 200 Gäste hatten in einem ersten Teil die Gelegenheit, sich von Experten informieren und inspirieren zu lassen.

Zum Einstieg präsentierte der Vorsitzende der IG Leipziger Straße e.V., Hendrik Blaukat, die Arbeit der Interessengemeinschaft in der Vergangenheit und projiziert auf die Zukunft.

Die Experten präsentierten hochinteressante und unkonventionelle Vorschläge zur weiteren Gestaltung der Leipziger Straße. So stellte Andreas Ludwigs von der Springer SE das neue Gebäude an der Axel Springer Straße vor. Hier wurde ein Gebäude von herausragender Architektur geschaffen, das demnächst auf 52.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche Arbeitsplätze für circa 3300 Mitarbeiter bieten wird, was zukünftig auch einen Einfluss auf die Infrastruktur der Leipziger Straße haben könnte.

Interessante Aspekte ergaben auch sich aus dem Referat „Eine Straße mit Zukunft“ des Fachverbandes Fußverkehr Deutschland (FUSS e.V.). So könnten nach Ansicht von Herrn Roland Stimpel aus der Leipziger Straße sozusagen die urbaneren „Unter den Linden“ werden - Platz genug wäre dafür.

Herr Stimpel entwarf Zukunftsbilder, die auf der Südseite der Leipziger Straße und auf dem Spittelmarkt einen Handel etablieren, der mehr als nur lokal agieren soll. Das Grün zur Straße hin sollte nicht mehr als Barriere empfunden werden und es könnten Pavillons auf der heutigen Fahrbahn errichtet werden. Die Nordseite könnte als grünster Spazierweg der Friedrichstadt mit Kinderspielplätzen und gastronomischen Betrieben entstehen. Anstelle des jetzigen Fußgänger-tunnels schlägt er eine oberirdische Querung der Leipziger Straße hin zur Jerusalemer Straße vor.

Der Impuls von Benjamin Herkommer der Agentur REALACE zu den Entwicklungsmöglichkeiten in der Leipziger Straße brachte einen tiefgreifenden fachlichen Einblick in die Potenziale des Standortes. Mit der Methode des "Placemakings" können gute Orte geschaffen werden, wenn man die Qualitäten eines Ortes als "Urbane Produkte" versteht. Die Belebung der Spittelkollonaden war darunter eine Anregung für die Teilnehmer.

Dr. Stefan Lehmkuhler von Changing cities e.V. stellte seine Vision vor, wie aus der Stadtautobahn Leipziger Straße etwas anderes werden kann: Er teilt die Straße in acht Streifen ein. Hierbei hat jede Gruppe von Verkehrsteilnehmern ihren eigenen Streifen, die Fußgänger, die Radfahrer, die Tram und die Autos. Konsequenterweise ist dieses System in der Lage, bis zu 30 % mehr Personen pro Stunde zu befördern, wobei der Gesamtverkehr flüssiger läuft und weniger Schadstoffe ausstößt. Die konsequente Einteilung in Fahrstreifen hat zudem den Vorteil, dass der Verkehrsfluss nicht durch unnötige Fahrstreifenwechsel behindert wird.

Der Architekt Florian Geddert hat die Leipziger Straße für die Kunst und Kultur entdeckt. Mit seiner "Kulturachse" vom Haus der Statistik über die Museumsinsel bis hin zum Kulturforum sieht er Chancen, dass sich hieraus positive Entwicklungsmöglichkeiten für diesen Bereich auf der Leipziger Straße entwickeln. Damit traf er genau die Ideen, die auch in der IG Leipziger Straße e.V. diskutiert wurden. Sein profunder Einblick in die im täglichen Leben so nicht wahrnehmbaren Kulturräume rundete den Vortrag ab.

Das zusammenfassende Referat von Kerstin Lassnig vom Kooperativen Standortmanagement mitten in Berlin zum Pilotprojekt Leipziger Straße zeigte, dass die präsentierten Visionen sich auch in den ersten Analysen des Vertiefungsprojektes der Stadtwerkstatt zum Quartier wiederfinden.

Nach einer Pause erhielten dann alle Teilnehmer die Möglichkeit, an Thementischen selbst kreative Überlegungen zur Leipziger Straße zu formulieren und einzubringen.

Es zeigte sich, dass die Vorträge die Teilnehmer ermutigt und bestärkt haben, ihre eigenen Visionen zu ihrem Quartier auf's Papier zu bringen. Damit wurde ein wesentlicher Beitrag für die weitere Wettbewerbsteilnahme erreicht!

Die Ideen gingen von einer Rooftop-Bar über die nötige Wiederbelebung eines Kultur- und Quartierstreffs mit kulturellem Anspruch bis hin zur Umgestaltung der Leipziger Straße und ihrer Querungen.

Nach einer kurzen Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse konnten die Gäste ihr Bild von der Leipziger Straße bei Speis und Trank untereinander vertiefend austauschen.

Einen kulturellen Höhepunkt setzte zudem der Cellist Douglas Vistel vom Cello Musiksalon in der Leipziger Straße mit einem kleinen virtuosem Kammerkonzert.

Mit den Ergebnissen des Abends startet die IG Leipziger Straße e.V. zuversichtlich in die Bewerbung für die nächste Wettbewerbsstufe, mit der ein Standortkonzept und ein Projektbudget gewonnen werden kann.

#### Überblick der Referenten:

1. Andreas Ludwigs (Axel Springer Services & Immobilien) "Der Neubau"
2. Roland Stimpel (FUSS e.V.) "Eine Straße mit Zukunft"
3. Benjamin Herkommer (REALACE GmbH) "Placemaking - Urbane Produkte"
4. Dr. Stefan Lehmkuhler (Changing Cities e.V.) "(Nahezu) Unendliche Weiten"
5. Florian Geddert (IG Leipziger Straße e.V./ plus4930 Architektur) "Kulturachse Leipziger Straße"
6. Kerstin Lassnig (Urbos/ Standortmanagement AG mitten in berlin) "Pilotprojekt Leipziger Straße"